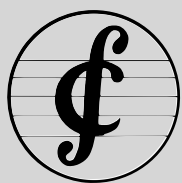


Angebot einer Veranstaltung:



Der süße Duft kommt nicht von Rosen
genannt

LEICHENOPER



Filmvorführung & Podiumsgespräch

mögliche thematische Schwerpunkte:

“Wie eine Studentenoper durch die friedliche Revolution reist” (Deutsches Theater Berlin)

“Ein jeder hat seine Leiche im Keller - du auch?”

“Trotzdem & erst recht! Kunst und Kultur als Anker in Krisenzeiten”

“Kunst unter Druck - Freiraum oder Instrument?”

“Was Kulturarbeit in Krisen leistet”

“Kultur als Kompass - Wege durch den politischen Wandel”



Leichenoper - der Film:

In einer letzten Produktion des Unterhaltungsfernsehens der DDR produzierte das DFF 1990 die "Leichenoper" in der Besetzung ihrer Uraufführung. Nachdem die Songoper in einer Selfmade-Produktion von Studierenden der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch im April 1989 in Ost-Berlin uraufgeführt und sogleich unterbunden wurde, erlebte sie nach der Wende eine erneute "offizielle" Uraufführung im Kino "Babylon" und viele erfolgreiche Aufführungen am Deutschen Theater Berlin.

Die Fernsehaufzeichnung "Der süße Duft kommt nicht von Rosen, genannt Leichenoper" des DDR-Fernsehens wurde am 8. Oktober 1990 - drei Tage nach Inkrafttreten des Einigungsvertrags - erstmalig ausgestrahlt. Ein Zeitdokument der Wende.

Texte: Daniel Morgenroth, Musik: Christoph Schambach

Regie: Peter Dehler, Musikalische Leitung: Christoph Schambach

Absolvent:innen der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Studierende der Hochschule für Musik Hanns Eisler, und Mitglieder des Hochschulorchesters der Humboldt-Universität, Ost-Berlin 1990.

Leichenoper - das Stück:

Die Beamten - Eheleute Rohmayer bemerken eines Morgens den regungslosen Bürgermeister Leopold Bärentau in ihrem Schlafzimmer. Schläft er nur oder ist er gar tot? Wie kam er dort hin? Und vor allem: Wie kommt er dort wieder weg? Sie geraten in Situationen, in denen sie nicht sicher sind, ob es steil bergauf oder rapide abwärts geht mit der Karriere und ihrem angenehmen Leben. Sollen sie vielleicht nachhelfen? Ist die "Leiche im Keller" ein Kavaliersdelikt oder stinkt sie doch irgendwann so unerträglich verräterisch? "Der süße Duft kommt nicht von Rosen" genannt "Leichenoper" spielt gekonnt mit den Träumen, Hoffnungen, Ängsten und Abgründen seiner Protagonisten. Die Verführung lockt! Wird der gute Beamte zum Täter, obwohl (oder weil?) er nur ein erbärmlicher Jammerlappen ist? Brillante Texte und Ohrwurm-Musik mit Dreigroschenoper-Charme begleiten durch das Auf und Ab der Versuchung und bescheren köstlichste Unterhaltung!

Das Stück entstand im letzten Jahr der DDR, doch die DDR finden wir darin mit keinem Wort. Mit der frechen Respektlosigkeit der Jugend und einer gehörigen Portion Talent schrieben sich damals zwei studentische Freunde den Frust über ein System von der Seele und ahnten nicht, welcher zeitloser Wurf ihnen damit gelungen ist. Das Stück ist ein Spiegel JEDER Gesellschaft - und zwar deutlicher und erbarmungsloser, je mehr Demokratie, Meinungs- und Pressefreiheit in Gefahr geraten!

Angebot

Wir bieten die gesamte Veranstaltung (inkl. Moderation auf Wunsch) mit oder ohne anschließende Gesprächsrunde

finanziell niederschwellig für die gängige Filmlizenz, GEMA-Meldung, Aufwandsentschädigung und evtl. Fahrt und Unterbringung der Gäste.

mögliche interessante Gäste:

Christoph Schambach (Komponist der Leichenoper), **Daniel Morgenroth** (Textdichter der Leichenoper), **Peter Dehler** (Regisseur d. Inszenierung im Film), **Johanna Stapelfeldt** (Literatur- und Kulturwissenschaftlerin an d. HfS Ernst Busch Berlin), **Matthias Brenner** (Regisseur und Schauspieler der aktuellen Inszenierung an den Bühnen Halle), **Darstellende / Musiker*innen** im Film, **Susanne Wohlleber** (Verlag Schambach-Music)

